Gedanken zum Sonntag

Handy aus, Leben an!

Sie fragt sich: „Was wäre, wenn – mit dem Handy – ich selbst in den Flugmodus wechseln würde? Nicht nur bis zur Landung auf Zypern, sondern für die ganze Woche? Was, wenn ich ab sofort unerreichbar bliebe für die Kolleginnen in der Arbeit, die Handwerker, die zu Hause reparieren, die Freundinnen im Verein. Natürlich gäbe es dann auch keine schnellen Blicke auf STOL, kein Scrollen durch Facebook, Instagram wäre out."
Pause! Ungewohnt und deshalb – wen wundert's? – herausfordernd und schwierig: Leere könnte sich breitmachen; Angst aufkommen, etwas zu versäumen; Sorge um sich greifen, dass Wichtiges liegen bleibt und sich die Arbeit staut für die Zeit nach dem Urlaub. „Also doch zwischendurch ans Handy, um das eine und andere vom Strand aus zu erledigen?"

SHUTTERSTOCK

Die Flugbegleiterinnen beenden ihre Hinweise, die Motoren der Maschine ziehen an. Erinnerungen werden wach: der Dauerkonflikt mit einem Mitarbeiter und dass der älteste Sohn Probleme in der Schule macht. Klar wird auch: Sie hat zu viel am Hals; ihr Alltag ist zu voll, zu durchgetaktet, zu dicht; sie ist gefordert bis zur Kante. Sie funktioniert – zugegeben – ganz gut, aber das war's dann auch schon!
Das Flugzeug stößt durch die Wolkendecke. Sie blickt nach draußen, sieht den blauen Himmel – und entscheidet: Das Handy bleibt aus, heute, morgen – vielleicht auch die Tage danach; weil es nicht einfach wie gehabt weitergehen kann. Sie will mehr als eine Pause; sie will eine Auszeit, um ihr Leben und sich zu sortieren. Was sie über den Wolken von Bergamo beschließt, hat mit Religion zu tun, behauptet der Theologe Johann Baptist Metz. Religion ist Unterbrechung, meint er. Will heißen: einen Schnitt machen, Platz schaffen für das Wichtige und das Entscheidende, das allzu leicht vergessen wird – in den Niederungen des Alltags.

Prof. Alexander Notdurfter, Dekan der Phil.-Theol. Hochschule Brixen

INGRID HEISS

Das Schloss Bruneck